

NORWEGEN – DIE 22.

VON FÆRØY ÜBER TORVUND NACH ÅPTA

18.07. – 08.08.2020

ZWEITES ETAPPENZIEL: TORVUND VOM 25.07.- 01.08.2020

Nachdem wir wegen technischer Probleme an der Fähre den Wechselsamstag und die anschließende Nacht im Fährhafen von Krakhella verbringen mussten



Bild 1: Abendbrot in der Warteschlange

konnten wir am nächsten Morgen die Insel endlich verlassen.



Bild 2: Am Morgen des 19. Julies geht endlich weiter

Torvund liegt am Nordufer des Sognefjordes, westlich des Noreviktunnelen. Dort hatte meine Schwester über Borks das Objekt 100/5 (Haus Svennibu) gebucht und für die erste Woche noch ein Schlafzimmer frei.

Die Fährüberfahrt von Krakhella über Rutledal nach Rysjedalsvika dauerte etwa eine Stunde und die Fahrt am Nordufer des Sognefjordes entlang bis nach Torvund ungefähr 45 Minuten.

Die Zufahrt zum Ferienhaus erfolgt über den Rastplatz Hageneset gleich neben der E 39. Die Parkfläche für das Ferienhaus liegt höhenmäßig etwa 5 m tiefer und die Zufahrt vom Rastplatz ist recht steil. Von der Parkfläche bis zur Terrasse des Hauses Svennibu sind ungefähr noch mal 5 (recht steile) Höhenmeter zu überwinden. Ist aber alles machbar.



Bild 3: Blick von der Parkfläche auf Svennibu und den Sognefjord

Lassen wir mal die Unannehmlichkeiten einer Nacht im Auto außen vor und sehen nur das Positive in unserer Situation. Durch die verspätete Ankunft am Ferienhaus hatten wir genug Helfer, die unser Gepäck auf die Terrasse einschließlich unseren gefrosteten Fisch in den darunterliegenden Kellerraum bugsierten. Und ein ausgedehntes Willkommensfrühstück gab es obendrein, zumal wegen starken Windes ein Angeln nicht möglich war.

Das Ferienhaus hat einen großzügig dimensionierten, lichtdurchfluteten Wohnbereich mit integrierter Küche, drei Schlafzimmer, eine Sauna, einen Waschraum mit Dusche und eine separate Toilette. In der Küchenzeile gibt es einen Gefrierschrank; die Gefriertruhe befindet sich wie bereits erwähnt unter der Terrasse in einem kleinen Felsenkeller.

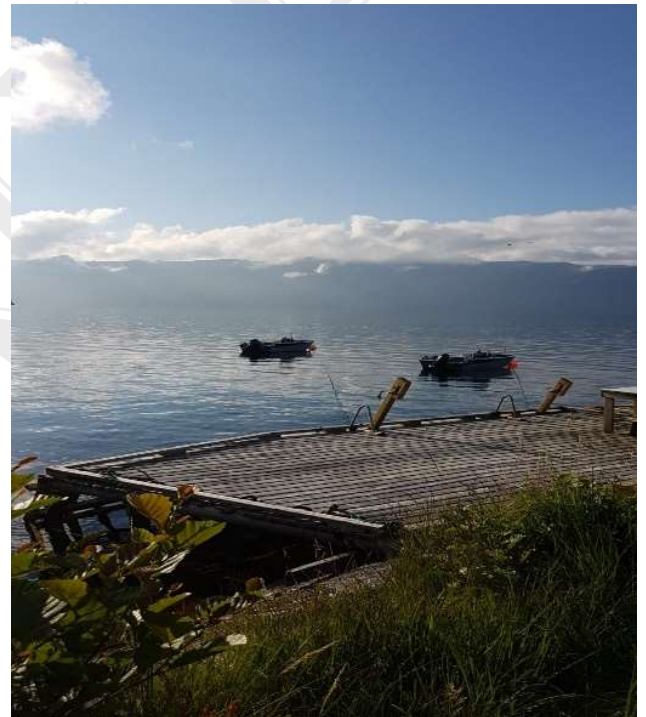
Einziger Mangel: alle Türen knarnten und ich habe es weder mit Schraubenzieher noch mit Speiseöl geschafft, die Türen lautlos zu stellen.

Von der großen Terrasse hat man eine herrliche Aussicht auf den Sognefjord und dessen südliches Ufer, sofern das Wetter mitspielt.



Bilder 4 und 5: Blick von der Ferienhausterrasse über den Sognefjord zum Südufer

Gucken wir uns einmal den Bootssteg und die Boote an. Die Steganlage ist nagelneu, äußerst stabil und wurde während unserer Zeit noch um eine Treppe erweitert. Hier befindet sich auch ein Filetiertisch mit Wasseranschluss.



Bilder 6 und 7: Der Bootssteg

Der riesengroße Nachteil: bei Wellenhöhen > 20 cm wird das Einsteigen zum Problem! Man hat dann große Mühe einzusteigen, das Boot zu beladen und bei Ebbe – aufgrund der dort geringen Wassertiefen – den Motor zu starten. Also erst den richtigen Moment zum Einsteigen abwarten und dann das Boot am Seil erst einmal hinausziehen. An den ersten beiden Tagen mit Wellenhöhen > 50 cm war das leider nicht möglich.

Was ich an den Angeboten von Borks schätze, ist die Tatsache, dass alle Ferienplätze im Regelfall mit sehr guten Booten angeboten werden. Hier hätten das Boot allerdings mindestens drei Fuß länger sein dürfen; die Motorisierung mit 25 PS war aber in Ordnung.

Die beiden ersten Tage konnten wir nicht mit dem Boot aufs Wasser. Also sahen wir uns mal die Kinderstube unter dem Steg an.

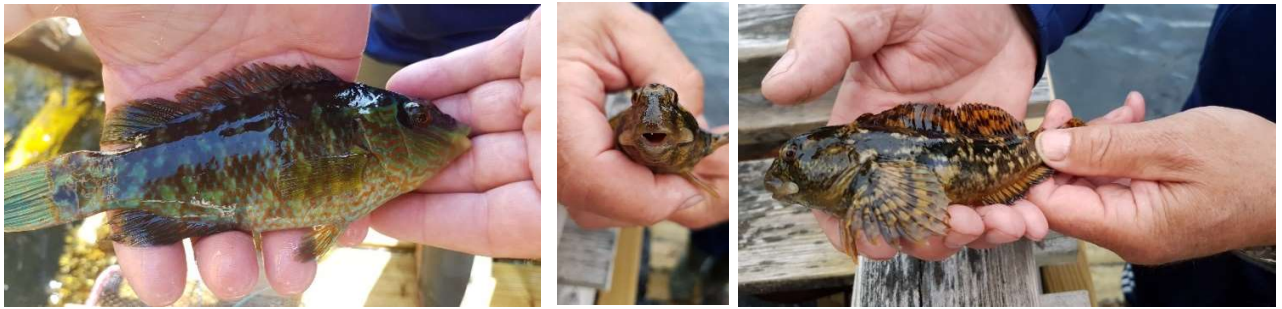


Bild 8: Ein schöner Lippfisch

Bilder 9 und 10: Ein kleiner Steinbeißer

Und nun zum richtigen Angeln. Der Seeweg in westliche Richtung ist durch Netzkäfige stark behindert, sodass wir uns für die paar Angeltage auf die Uferbereiche in Richtung Osten bis zur Insel Storholmen in der Bucht vor Nordrevik konzentrierten. Geangelt haben wir überwiegend in Tiefen zwischen 50 m bis 100 m.



Bild 11: Hoffnungsvolle Ausfahrt

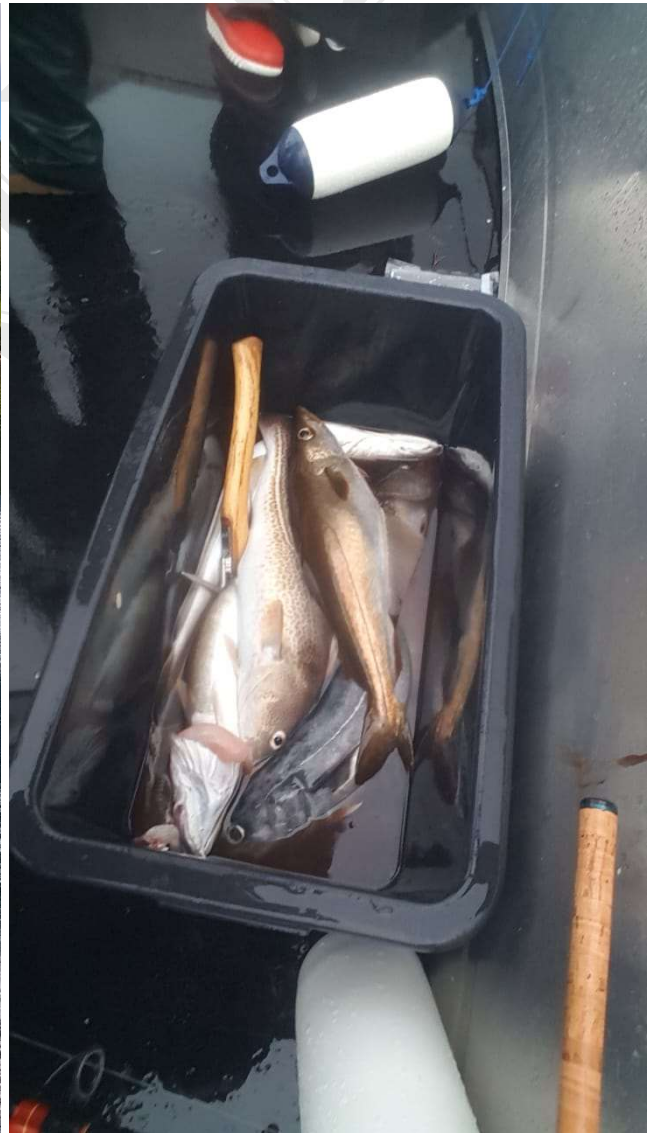


Bild 12: Für den Anfang gar nicht so schlecht

Das Uferpanorama war wie immer eine Augenweite und ich könnte stundenlang ohne zu Angeln dicht an den Felsen vorbeischippeln. Und der blaue Himmel lud zum Knipsen ein.

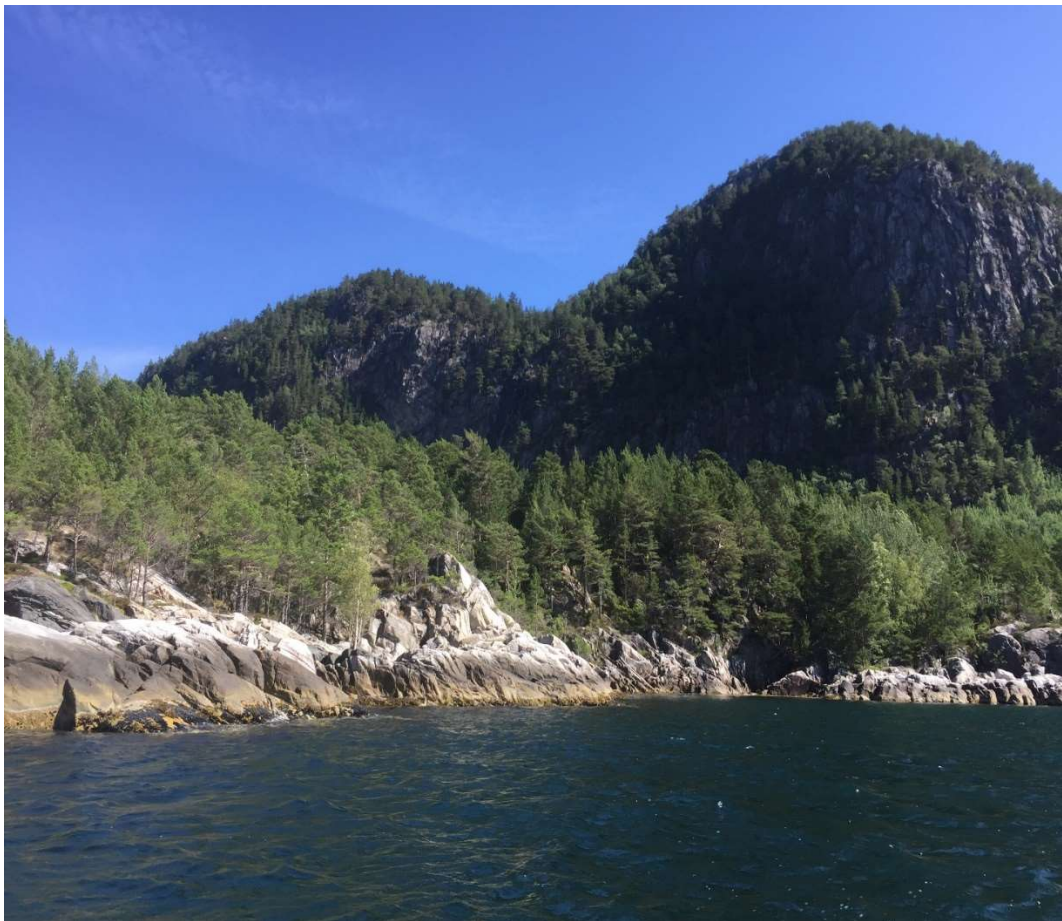


Bild 13: Das Ufer in Richtung Osten (1)

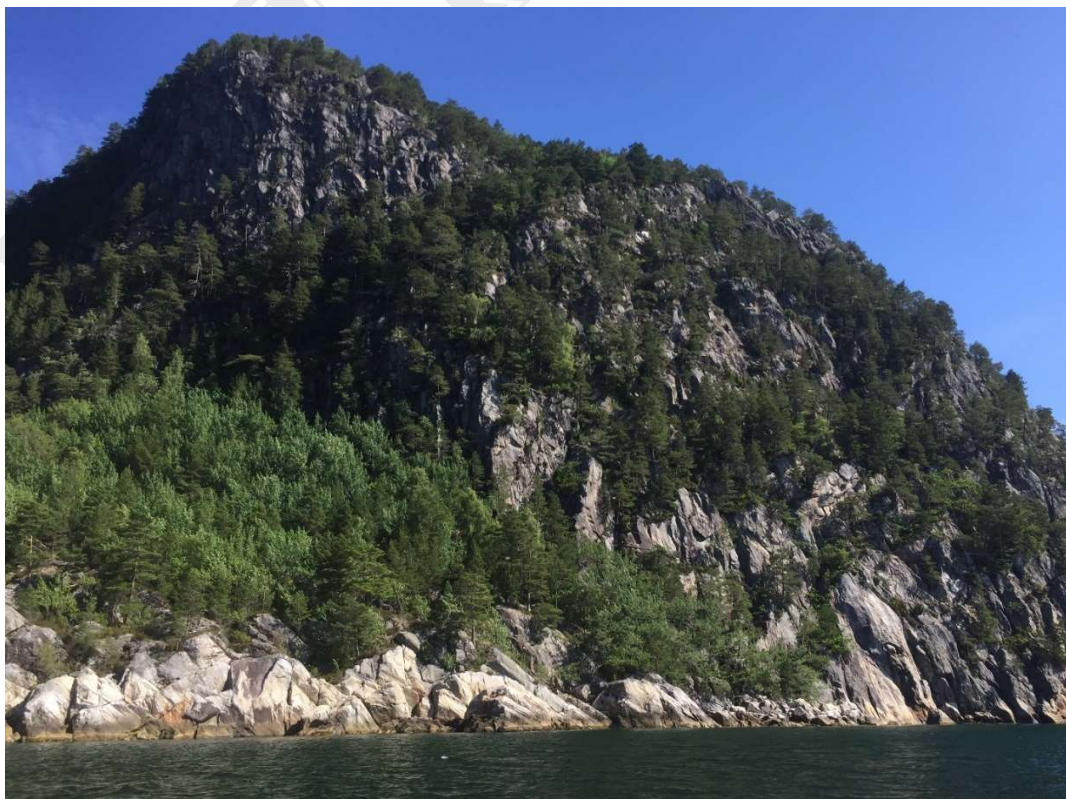


Bild 14: Das Ufer in Richtung Osten (2)



Bild 15: Das Ufer in Richtung Osten (3)



Bild 16: Das Ufer in Richtung Osten (4)

Gefangen haben wir hauptsächlich Dorsch, Pollack und Leng bis ca. 70 cm. Von den sonst allgegenwärtigen Köhlern um diese Jahreszeit konnten wir nur ein Exemplar von ca. 60 cm erbeuten. Aber unsere Fänge haben trotzdem für ein paar leckere Mahlzeiten gereicht und ein paar Filets sind auch noch für die Fischkiste übriggeblieben.



Bilder 17 und 18: Das Abendbrot ist gesichert



Bilder 19 und 20: Ein paar Exoten durften nach dem Fotoshooting wieder zurück in ihr Element

Wir Männer haben auch in diesem Jahr wieder mit großer Sachkenntnis und unter Verzicht persönlicher Erfolge die besten Angelstellen für unsere Frauen gefunden. Und die haben ihre Chancen genutzt und waren erfolgreich.



Bild 21: Ulla mit 80-iger Leng



Bild 22: Meine Schwester mit Leng über 1 m

Nach einer knappen Woche mit insgesamt fünf mehrstündigen Ausfahrten war unsere Zeit am Sognefjord auch schon wieder vorbei.



Bild 23: Blick über den Sognefjord in Richtung Mündung

Unser Fazit: Wir haben hier am Sognefjord ein paar entspannte Urlaubstage in einem gut ausgestatteten Ferienhaus und in einer schönen Umgebung verbringen können. Das Angelrevier hat reichlich Potential, ist aber etwas windanfällig.

Das zur Verfügung stehende Boot ist zwar neu, selbstlenzend und mit 25 PS auch recht gut motorisiert, für das Revier aber eindeutig zu klein dimensioniert.

War aber nicht das einzige Problem. Das Heranziehen des Bootes am Seil zum Steg bzw. das Hinausziehen des Bootes aus dem Flachwasserbereich war recht mühsam, das Ein- und Ausklinken des Bootes am Seil sowie das Be- und Entladen mit Angelsachen und Fischkiste und nicht zuletzt das Ein- und Aussteigen bei Wellengang waren je nach Windrichtung und -stärke z.T. gefährlich bis unmöglich. Große Abhilfe könnte hier ein Schwimmsteg schaffen.



Bild 24: Fähranleger in Larvik

Am Morgen des 1. August nahmen wir Abschied von Torvund und unsere dritte Etappe in Angriff. Vor uns lagen die Querung des Sognefjordes von Larvik nach Ytre Oppedal und anschließend noch 582 Straßenkilometer nach Süden bis in die Gemeinde Farsund nach Åpta, einem Ortsteil von Herad.

* * *